

Erwerbssinn in einen Spielsinn umbildete. Ich schien derselbe, der ich immer gewesen, während das Fieber schon in meinen Adern glühte. Es hat sich aufrufen müssen. Jetzt, ich fühle es, bin ich genesen. Und ich habe Zeit, nochmals selig zu werden."

Während er sprach, ermattete seine Stimme; aus seiner Brust klang es wie das Rauschen des Windes in dürrer Blättern.

Erschauend hat Marianne: „Rede jetzt nicht mehr, ich bitte dich. Schließe die Augen; ich weiche nicht von deiner Seite, bis du eingeschlafen bist.“

Darauf sagte Faber leise, mit leichtem Schütteln des Körpers: „Ich will nicht schlafen; ich fürchte mich vor dem Schlaf. Er hängt über mir wie eine Wolke mit hundert Armen, die nach mir greifen. Ich aber möchte mich noch nicht trennen von den Gefilden, die du bewohnst . . .“

Er raffte sich auf: „Noch ein Glas Wein gib mir . . . rasch, Marianne . . . mir wird so wunderbarlich . . .“

Sie reichte ihm das begehrte Getränk, seinen Kopf hebend und stützend. Ohne abzusehen, leerte er das Glas; nur das Schlucken wurde ihm schwer.

„Mir ist besser jetzt,“ flüsterte er. „Die Wolke weicht zurück; der Boden unter mir wird wieder fest.“

Plötzlich richtete er sich empor und spähte im Zimmer umher.

„Eben war mir's, als hörte ich die Kinder,“ sagte er.

„Willst du sie sehen?“ fragte Marianne mit ersticker Stimme.

Und als Faber lebhaft nickte, eilte sie in das Schlafzimmer der Knaben und rief sie mit Namen: „Steht auf und kommt mit mir; euer Vater ist wieder da!“

Otto erwachte sofort. Anders Alexander: seine Mutter mußte ihn rütteln, damit er sich ermuntere.

„Macht geschwinde! Und wickelt euch in eure Decken!“

Sie war den Schlaftrunkenen behilflich, sich einzuhüllen. Ihre Hände zitterten; oben im Halse schlug ihr das Herz.

In roten, lang nachschleppenden Steppdeckenmänteln, unter denen die nackten Füßchen hervorlugten, zogen die Knaben vor das Bett ihres Vaters.

„Ihr armen Jungen!“ empfing er sie. „Hab' ich euch aus euren warmen Nestern geschlecht!“

Sinnend verweilten seine Augen auf den jugendlichen Gesichtern.

„Ihr also seid die Sprößlinge, durch die meine Art sich erhalten wird, Fortsetzungen von mir, die Fabers der Zukunft! — Ich gehe; Ihr rückt an meine Stelle. Bis in die Jugendzeit der Erde reicht die Kette zurück und kann sich fortsetzen, bis die Sonne ausgeglüht hat . . .“

Er stützte sich auf den Ellenbogen.

„Küßt mich; laßt mich eure frischen Lippen fühlen! — Zuerst du, Otto, mein Ältester! — Du hast die guten Augen deiner Mutter; gebrauche sie, um in dem bunten Wirbel des Lebens das wertvolle Bleibende zu erkennen!“

Willig reichte Otto seinen Mund zum Kusse hin.